

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Paul Langhaus: Zur geographischen Namekunde Mitteleuropas.

7. Auf dem Fußsteige von Zeckerin nach Pahlsdorf ein Grenzstein, der Gemeinde Pahlsdorf gehörig, aus Granit mit eingemeißeltem Kreuz (67 cm lang) und Schwert (47 cm lang) Soll früher in der Nähe des Dorfpfahls gestanden haben als Grabstein für einen 1637 gefallenen schwedischen Obersten.

(Zwei an der Dorfstraße in Lindena stehende Kreuze aus Sandstein sind 1896 zum Fundament beim Stallbau des Häuslers Karl Richter in Lindena verbraucht worden.)

In der Umgebung Luckaus finden sich folgende Kreuze:

8. Wegweiser aus Granit, dem Gutsbesitzer Engels in Waltersdorf gehörig, an der Weggabelung gen. Dorfes nach Wendisch-Drehna und Gehren.

9. Feldsteinkreuz in Ziekau auf dem Weg nach Kaule, dem Schuhmacher Thier in Z. gehörig.

10. Sandsteinkreuz zur Erinnerung an einen erschlagenen Fuhrmann am Egsdorfer Graben auf dem Feldweg Garrenchen-Stoßdorf nördlich der Chaussee Luckau-Kalau.

11. Sächsischer Grenzstein, zum Teil beschädigt, mit dem Monogramm A und R vor Rüdingsdorf neben der Chaussee Luckau-Golßen, ehemals am Frick'schen Gasthofe.

(An der Weggabelung nach Langengrassau westlich der Chaussee Luckau-Sonnewalde soll früher ein Kreuz gestanden haben. Ein im VI. Band der Mitteilungen — S. 37 — in Prießen erwähntes Kreuz konnte ich nicht mehr ermitteln.)

Robert Scharnweber.

Zur geographischen Namenkunde Mitteleuropas.

Von Prof. Paul Langhaus, Gotha.

Die Geographische Anstalt von Justus Perthes bereitet eine Neuausgabe von Vogels Karte des Deutschen Reiches in 1:500 000 vor, die nach Süden bis an den Südfuß der Alpen erweitert und damit zu einer „Karte des Deutschen Reichs und der Alpenländer“ wird. Die Karte begreift außer dem Deutschen Reiche, Luxemburg und der Schweiz fast die gesamten westlichen Kronländer Österreichs, sowie größere Teile der übrigen Länder Mitteleuropas. Entsprechend diesem erweiterten Umfang darf sie auf Beachtung über die Grenzen des Deutschen Reichs hinaus rechnen.

Die Neubearbeitung trägt gleicherweise Rechnung den Fortschritten der topographischen Vermessung der dargestellten Gebiete wie den Ergebnissen wissenschaftlicher Landesforschung in den letzten Jahrzehnten.

Als vor einem Vierteljahrhundert unter Vogels Leitung die Vorarbeiten für die neue Reichskarte in die Wege geleitet wurden, lag für weite Strecken, wie z. B. für den Nordwesten des Reiches, lediglich

veraltetes Material vor, auf dem der Aufbau der Karte erfolgen mußte. Seitdem ist die aus den Originalaufnahmen reduzierte 100 000 teilige Karte des Deutschen Reiches vollendet worden, zahlreiche Meßtischneuaufnahmen berichtigen deren ältere Blätter, die neuen Kartenwerke der Preußischen Landesaufnahme, die Übersichtskarte des Deutschen Reichs in 1:200 000 und die Übersichtskarte von Mitteleuropa in 1:300 000, erleichtern den Überblick über den Aufbau und die Gliederung des Landes, letztere bis weit über die Ostgrenze des Reiches hinaus. So bot sich reiches Material für die Neubearbeitung der topographischen Unterlage der Karte, die natürlich auch aufmerksam Rechnung trug den Veränderungen in der Auffassung der Darstellung in den letzten Jahrzehnten.

Besondere Berücksichtigung gefunden hat bei der Auswahl der aufzunehmenden kulturellen Einzelheiten das lokale Orientierungsbedürfnis von Wissenschaft und Wirtschaft. Wo immer nur es der Maßstab erlaubt, haben die tausenderlei Einzelheiten Aufnahme gefunden, an die sich in irgendeiner Beziehung das Interesse der Forschung oder des täglichen Lebens knüpft. Für die möglichst lückenlose Wiedergabe dieser Einzelheiten, besonders aber für die Kritik der Namengebung der Karte haben in dankenswerter Weise die Mitglieder der „Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland“ ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt. Ihre Gutachten werden, soweit sie sich der Form nach dazu eignen, in „Petermanns Geogr. Mitteilungen“ veröffentlicht werden.

Zugleich aber möchten diese Zeilen wie die Aufsätze, denen sie als Einführung dienen, dem ganzen Leserkreis von „Petermanns Mitteilungen“ Anregung geben zur Sammlung des landschaftlichen Namenmaterials für die neue Karte. Die wissenschaftliche Landeskunde für Mitteleuropa steckt mit Ausnahme weniger Landesteile noch stark in den Anfängen. Sie liefert nur für einen geringen Teil der dargestellten Fläche dem Zeichner kritische Unterlagen für die Beschreibung der Kartenblätter. Hier möchte die ortskundige Heimatforschung einspringen und durch ihre Mitarbeit für die Lebenderhaltung wenig bekannter oder richtiggestellter Ortsnamen aller Art sorgen. Der Maßstab gestattet die Wiedergabe auch kleinerer Objekte, sodaß die Karte ein getreues Bild der noch gegenwärtig im Volksmunde gebräuchlichen Namen bieten wird. Sie würde gewiß als Beitrag zur Heimatpflege, als Sammelstelle aller bodenständigen Landschaftsnamen dankbar begrüßt werden.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Verlagsfirma Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) in Berlin über das soeben erschienene Werk „Auf dem Wege zum Kurhut“ von Robert Mielke bei.

Für die Redaktion: Dr. Eduard Zache, Cüstriner Platz 9. — Die Einsender haben den sachlichen Inhalt ihrer Mitteilungen zu vertreten.

Druck von P. Stankiewicz' Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin, Bernburgerstr. 14.